

Namen der Opfer der Hexenprozesse/ Hexenverfolgung im Bistum Regensburg und Fälle aus Bayern

1595. In Regensburg behauptete ein irrsinniges Mädchen, der Teufel in Mückengestalt sei in sie gefahren und sie habe in Begleitung des Teufels mehrmals die Hölle besucht. Zwei weise Juristen forderten, man möge die Hexe nicht mit dem Feuertod bestrafen, wohl aber zu ihrer Warnung und Besserung sie etwas foltern, dann auf den Pranger stellen, ihr durch die Backen brennen und sie auf ewig aus der Stadt weisen.

Chr. G. Gumpelzhaimer, Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten. 2. Abt. Regensburg 1837, S. 1010 ff

Soldan Heppe, Geschichte der Hexenprozesse, I. S. 76

1600, Dorf Tettenwang westlich von Regensburg. Familie Pämb inhaftiert (genannt Pappenheimer). Vater Paulus Pappenheimer war Häuslerräumer (leerte Abortgruben). 2 Söhne Gumprecht und Michel waren Kesselflicker oder Glaser, Betteln. Mutter Anna und Hänsel (10 J.).

Otto Schiffler, Ketzer und Hexen, Verlag: Otto Schiffler 2003, S. 134

Sie waren fahrendes Volk. Ein Dieb bezichtigte sie der Raubüberfälle und Morde. Herzog Maximilian I. von Bayern in München wurde auf den Fall aufmerksam. In einem Schauprozess sollte ein abschreckendes Exempel statuiert werden. Der Jurist Wangereck übernahm den Fall. Der 10jährige Hänsel wurde ausgepeitscht und sagte, seine Brüder hätten abgeschnittene Kinderhände für Hexenwerk. Furchtbare Foltern folgten.

Hänsel wurde im Kerker getauft und in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Hänsel wurde als Hexenkind und Teufelsbündner bezeichnet und gefoltert.

Otto Schiffler, Ketzer und Hexen, Verlag: Otto Schiffler 2003, S. 135

In Tettenwang Verhaftung von 3 Männern (Handwerker) und nach München überstellt. Ein Schneider setzte sich für sie ein mit einer Bittschrift und wurde auch verhaftet. Unter der Folter gestanden alle 4 Hexenmeister zu sein.

Ein Müller, seine Frau und Tochter wurden ebenfalls verhaftet. Der Müller starb unter der Folter. Bei der Tochter wurde psychischer Terror angewendet.

Otto Schiffler, Ketzer und Hexen, Verlag: Otto Schiffler 2003, S. 136

29. Juli 1600: Paulus Pappenheimer wurde mit seinen beiden älteren Söhnen, seiner Frau und 2 Angeklagten aus Tettenwang lebendig verbrannt. Hänsel wurde einige Monate mit den übrigen Delinquenten ebenfalls verbrannt.

Otto Schiffler, Ketzer und Hexen, Verlag: Otto Schiffler 2003, S. 137

Ab hier beziehen sich die Seitenzahlen auf:

Richard Ebner, Hexenglaube und Hexenverfolgung im Bistum Regensburg, Diplomarbeit, Regensburg, 1987

Die Angabe der Quelle durch Ebner jeweils darunter.

S. 17

Im 13. Jahrhundert entwickelte sich in Regensburg durch die Tätigkeit der Minoritenprediger ein Zentrum der Ketzerbekämpfung.

S. 22f

18. Juni 1090 in Freising 3 Frauen von der Volksmenge verbrannt.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 71

S. 38

1371 in Regensburg die ersten Hexenprozesse

Eine weise Frau, die Liserl, hatte die Sehergabe und wurde von den Stadtvätern konsultiert. Frauen wurden wegen Zauberei verwiesen.

Hermann Knapp, Alt-Regensburgs Gerichtsverfassung, Strafverfahren und Strafrecht bis zur Carolina, Berlin 1914, S. 255

S. 38

1386 Der Rat der Stadt Regensburg verhaftete Margareth Hägengerin wegen Zauberei. Am 9. Mai schwört sie Urfehde, dass sie nie wieder nach Regensburg oder Stauf kommt.

Ferdinand Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg, Bd. 3, Regensburg 1886, S. 324

S. 39

1421 Jacob Vogler aus Pleydenstein wurde laut Bamberger "Echtbuch" der Stadt wegen Wahrsagerei verwiesen.

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 238

9. Mai 1434 Magdalena Walpolt, eine Beguine, 53-j., wurde im Dom zu Regensburg im Bußkleid wegen Häresie vorgeführt – offenbar eine Geistesgestörte, die sich für die Jungfrau von Orleans hielt.

1434 Magdalena Walpotin, glaubte heilen zu können

Ferdinand Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg, Bd. 3, Regensburg 1886, S. 447

Hans-Jürgen Wolf - Geschichte der Hexenprozesse 1, 1995, S. 240

Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 64

12. Oktober 1435 Herzog Ernst ließ Agnes Bernauer in der Donau ertränken. Anklage: Liebeszauber und Giftmischerei.

Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger Hefte 25, 1975, S. 4-6

1436 Notar Wildenpach in Regensburg wird wegen Zauberei der Stadt verwiesen mit seiner Frau.

Hermann Knapp, Alt-Regensburgs Gerichtsverfassung, Strafverfahren und Strafrecht bis zur Carolina, Berlin 1914, S. 256

1450 Frau Wölfel wird der Stadt verwiesen wegen Zauberei.

Hermann Knapp, Alt-Regensburgs Gerichtsverfassung, Strafverfahren und Strafrecht bis zur Carolina, Berlin 1914, S. 255

1453 Eine Hebamme wurde in Regensburg wegen Zauberei verhaftet.

Heinz Angermeier (Hrsg): Karl-Theodor Gemeiner, Regensburgische Chronik, Bd.3, München 1971, S. 208

S. 44

Um 1457 Bischof Rupert I. bat bei seinem feierlichen Einzug den Rat der Stadt, u.a. eine verbannte Zauberin und eine Giftmischerin in den Mauern der Stadt wieder aufzunehmen.

Ferdinand Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg, Bd. 3, Regensburg 1886, S. 517f

S. 39

1460 Eine Frau in Regensburg schwört Urfehde wegen Schadenzauber
Hermann Knapp, Alt-Regensburgs Gerichtsverfassung, Strafverfahren und Strafrecht bis zur
Carolina, Berlin 1914, S. 256

1460 Frau in Regensburg wird beschuldigt, Liebeszauber am Ehemann ausgeübt zu haben.
Hermann Knapp, Alt-Regensburgs Gerichtsverfassung, Strafverfahren und Strafrecht bis zur
Carolina, Berlin 1914, S. 256

S. 40

1467 Mann wird erhängt wegen Zauberei für Milchertrag der Kühe und Schatzgräberei.
Hermann Knapp, Alt-Regensburgs Gerichtsverfassung, Strafverfahren und Strafrecht bis zur
Carolina, Berlin 1914, S. 256
Hans-Jürgen Wolf - Geschichte der Hexenprozesse 1, 1995, S. 251
Gassner Regensburg 345

S. 40

1470 Frau wurde vertrieben, weil sie 3 Pferde ihres Mannes durch Zauberei getötet haben
soll.
Hermann Knapp, Alt-Regensburgs Gerichtsverfassung, Strafverfahren und Strafrecht bis zur
Carolina, Berlin 1914, S. 255-256

S. 40

1472 Zauberin wurde auf die Fürbitte vieler Geistlicher hin begnadigt.
Hermann Knapp, Alt-Regensburgs Gerichtsverfassung, Strafverfahren und Strafrecht bis zur
Carolina, Berlin 1914, S. 256

S. 40

1500 ergeht ein scharfes Mandat gegen Verwendung von Alraunen usw. bei Strafe von Leib
und Gut, weil es eine schwere Sünde wider Gott sei.
Hermann Knapp, Alt-Regensburgs Gerichtsverfassung, Strafverfahren und Strafrecht bis zur
Carolina, Berlin 1914, S. 256

S. 40

Um 1475 Bericht des **Mathias Widman von Kemnath**, Hofkaplan des Pfalzgrafen Friedrich
des Siegreichen über Ketzersekte und Unholde

S. 41

zwei Hexenverbrennungen 1475 auf der Zent zu Tilsberg (in der nördlichen Oberpfalz)
(Dilsberg?)

S. 41f

1491 Mandat des Regensburger Bischofs Heinrich VI. gegen Aberglauben, 1493 durch
Bischof Rupert II. erneuert.

S. 42

1497 Besuch von Heinrich Institoris im Kloster Rohr in Niederbayern, ernennt P. Heimstöckl,
Propst von Rohr, zum Kommissär gegen Ketzerei

S. 44

1457 Bischof Rupert I. verwendete sich für eine Zauberei, sie wieder in die Stadt aufzunehmen.

S. 45

"Hexenprozesse erzeugen Hexen"

S. 45 und S. 89

1539 Hutmakerswitwe Barbara Eyler musste in Cham (50 km von Regensburg) schwören, niemanden mehr zu behexen.

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 159 f

S. 51

"dass praktisch jede große [Hexen-] Verfolgung in der Zeit einer Agrarkrise wurzelt"

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 104

S. 80 ff

Hexenprozesse im Bistum Regensburg

S. 81

Oberpfalz

Pfalz – Neuburg, Herzogtum Sulzbach

Zu den Neuburger Gebieten gehörten im Bistum Regensburg die Ämter Weiden, Parkstein, Vohenstrauß, Kohlberg, Erbendorf, Floß, Laaber, Sulzbach, Kallmünz, Burglengenfeld, Hemaun, Schmidmühlen, Schwandorf und Regenstauf.

In den Gebieten von Sulzbach und Parkstein/ Weiden herrschte äußerste Zurückhaltung bei Hexenverfolgung.

S. 82

In Pfalz – Neuburg schon früh und viele Prozesse.

Hexenprozessakten im Münchner Archiv 1538-1747, im Kreisarchiv Neuburg 1563-1765.

S. 83

Kurpfalz – dazu gehörten im Bistum Regensburg Nabburg, Kemnath und Amberg, Rötz, Waldmünchen, vorm Wald, Schwarzenberg und Treffelstein, Neunburg vorm Wald, Hohenfels, Markgrafschaft Cham, Roding, Tirschenreuth und Stiftland Waldsassen.

In den oberpfälzischen Territorien des Kurfürstentums Pfalz im 16. Jahrhundert keine Hexenprozesse.

S. 85

Hexenprozess Treffelstein

1572

S. 87

Stiftland Waldsassen

S. 89

1612 Prozess gegen eine Frau Roßmann aus Chammünster– unbekanntes Ende.

Günther Rinck, Hexenwahn in der Ostoberpfalz, in: Laßleben, Michael (Hrsg.) Die Oberpfalz 60 (1972), S. 123

S. 89

1580 in Bruck seien "alte Fetlein" vorhanden, man sehe auch den Drachen fliegen.
Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im
Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 260

S. 92

Hexenprozesse in Reichsstadt und Hochstift Regensburg
Regensburg

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 156

S. 92

1590 Rosina Oelspergerin musste die Stadt wegen Zauberei verlassen. 1591 durfte sie wieder
in die Stadt.

Christian Gottlieb Gumpelzhaimer, Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten,
Bd. 2, Regensburg 1984, S. 988

S. 93

1594/95 Mädchen bezichtigte sich selber der Hexerei: Anna Püchelin, 21 Jahre alt, das
"Mausmädchen", geistig beschränkt, wurde in dem Falkenturm inhaftiert bis an ihr Lebensende.
"Die letzte Hexe von Regensburg".

Karl Bauer, Regensburg – Aus Kunst-, Kultur- und Sittengeschichte, Regensburg 1970, S.524

Christian Gottlieb Gumpelzhaimer, Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten,
Bd. 2, Regensburg 1984, S. 1010 ff

A. Reger, die letzte Hexe Regensburgs, in: Laßleben, Michael (Hrsg.) Die Oberpfalz 58
(1970), S. 239-240

S. 93

Weitere Prozesse in der Reichsstadt Regensburg sind nicht bekannt.

S. 108

Um 1608 4 Hexenprozesse in München, Riedenburg und Landgericht Schwaben.

Riedenburg Hexenprozess, 30 km westlich von Regensburg

1608 der gescheiterte Hexenprozess gegen die "Bayerin von Winden", alte Frau, aus dem
Landgericht Schwaben, nahm sich im Falkenturm in München das Leben.

Hofoberrichter Bernhard Barth weigerte sich, die Folter wiederholen zu lassen.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 283-286,

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im
Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 130

S. 109

1608 Landshut Hinrichtung

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 287

S. 109

1608-1611 Hexenprozesse in Donauwörth und Wemding, mehrere Personen verbrannt

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 291-292

S. 109 und S. 133

Hexenmandat durch Dr. Cosmas Vagh

1611 Landgebott wider die Aberglauben, in Kraft bis 1813

S. 109f

1613 Hinrichtung des Richters Gottfried Sattler, der für die Hexenprozesse in Wemding verantwortlich war.

S. 110

Insgesamt 51 Angeklagte in den verschiedenen Landgerichten, nur 1 Mann und 1 Frau hingerichtet, 5 Landesverweisungen, 12 erhielten geringere Strafen, 24 wurden freigesprochen, 8 Strafen unbekannt.

S. 112

Prozesse in Wemding, 39 Opfer 1629

S. 113

Catharina Nickhlin, Hofschneiderin, aus Eichstätt, hingerichtet.

S. 116

Im Hochstift Regensburg ist kein einziger Prozess bekannt.

S. 117

Territoriale und konfessionelle Zersplitterung des Bistums.
Einfluss der Beschlüsse der Salzburger Provinzialsynode von 1569
Kriegsfolgen
Fürstbischöfe von Regensburg waren keine Verfolgungsfanatiker

S. 125

"Eine Hexenverfolgung ging im Regensburger Bistum wie in angrenzenden anderen geistlichen Territorien von den Bischöfen nicht aus".

S. 140

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts ist eine Zunahme der Hexenprozesse festzustellen.
1623 Burglengenfeld Hexenprozess Kunigunde Biernerin.
Kurt Baschwitz, Hexen und Hexenprozesse, München 1963, S. 227

1616 und 1617 Hemau fünf Frauen wegen Hexerei hingerichtet.

Josef Rappel, Historische Heimatnachrichten, in: Laßleben, Michael (Hrsg.) Die Oberpfalz 66 (1978), S. 141

1617 Hemau Magdalena Scherer schärfste Folter. Drei weitere Frauen angeklagt.

Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 229

http://www.heimatforschung-regensburg.de/4/1/Alt_Hemau.pdf

Hemau (40 km westlich von Regensburg, Landkreis Regensburg)

S. 140 f

Hemau Prozesse 1625

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 228

1637 Barbara Kleusel, 33j. Witwe eines Hirten, wollte sich das Leben nehmen, um erneuter Tortur zu entgehen.

Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 229

http://www.heimatforschung-regensburg.de/4/1/Alt_Hemau.pdf

S. 141

1608 Laaber Prozess gegen Maria Walter

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 229

1617 Laaber Zauberin Maria Fürterin von Loch verbrannt

Josef Rappel, Historische Heimatnachrichten, in: Laßleben, Michael (Hrsg.) Die Oberpfalz 66 (1978), S. 141

Reichertshofen Verzeichnis Mitte des 17. Jahrhunderts über 50 Personen, die wegen Hexerei hingerichtet worden waren

Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 229

S. 141f

1637 Weiden, Gelddiebstahl bei Bauern aus Leuchtenberg, der Bestohlene wollte sich mit Hilfe einer Zauberin sein Geld wieder beschaffen.

Die Zauberin wurde verhört, Schicksal unbekannt.

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 235ff

S. 144

Amberg 1627 Fall gegen die Anna Rumpffin, die sich als Prophetin ausgab und in Haft genommen wurde.

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 205

S. 144f

Landgrafschaft Leuchtenberg

1615 besessenes Mädchen – Walburga Rösel aus Kaimling, Tochter des Bauern Heinrich Rösel, wird der Obhut zweier Patres anvertraut.

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 209

S. 145f

1638 Hofmagd Barbara Zizler zu Pfreimd fühlte sich zu Unrecht als Hex und Unhold bezichtigt. Es kam zu keinem Hexenprozess.

J. Breitenbach, Eine Hofmagd als Zauberin, in: Laßleben, Michael (Hrsg.) Die Oberpfalz 7 (1913), S. 112-115

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 207

S. 147

Dritter Fall im Jahr 1700

S. 150

Hexenprozesse im Bereich Ober- und Niederbayern

1600 Klostermüller von Tettenwang mit Frau und Tochter. Mann starb im Falkenturm.

Klostermüllerin wird 11 mal gefoltert. Tochter Agnes, 20 J., 11 mal aufgezogen, gesteht.

Beide Frauen verbrannt.

Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 199-201

S. 151

1600 berichtet darüber Jesuitenpater Kaspar Rhey aus München : mehrere Hingerichtete: Mutter mit Tochter, 2 Männer und ein 12j. Knabe.

5 Mannspersonen auf der Richtstätte,

Paulus Gämperle als der Vater auf den Spieß gezogen und alle Personen verbrannt.

38 Personen waren betroffen, davon 1600 in zwei Hinrichtungen 12 Menschen hingerichtet.

Bernhard Duhr, Geschichter der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge im XVI.

Jahrhundert, Bd. 1, Freiburg i.Br. 1907, S. 750

Michael Kunze, Straße ins Feuer, München 1982, S. 428

S. 152

1608 Zauberer von Riedenburg. Geldstrafen für einige Bürger.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 284

S. 155

1639 Dingolfing Verfahren, endet mit Freispruch.

1640 weiteres Verfahren, leichtere Strafe.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 453

S. 155

1642 Straubing Wolf Khumpdäzl, Hüter von Großanrnschlag, hingerichtet wegen Zauberei. Der Schmied Änderl zu Röhrenbach wurde verhört: Vorwurf wegen Überhandnehmen der Wölfe.

Hermann Wagner, Aberglaube und Hexenprozesse im Bezirk Grafenau im 17. und 18.

Jahrhundert. In: J. Oswald (Hrsg): Ostbayrische Grenzmarken 1, 1957, S. 91-95, hier 92

S. 155

1649 Anna Bhämerlin von Viechtach wegen Zauberei festgehalten und des Landes verwiesen.

Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger Hefte 25, 1975, S. 13

S. 155f

1649 Maria Sterberin aus Pilling wurde Zauberin genannt. Urteil: Verweis und Übernahme der Gerichtskosten.

Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger Hefte 25, 1975, S. 12f

S. 156

Brigitha Päkhlín von Bärnstein peinlich examiniert. Ausgang unbekannt.

Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger Hefte 25, 1975, S. 13

S. 160 Abbildung Flugblatt Hexenprozess gegen Anna Eberlin, Augsburg 1669

S. 168

Die Hinrichtungen in den Regierungen Burghausen, Landshut und Straubing dauerten an. In den umliegenden geistlichen Fürstentümern brannten die Scheiterhaufen:

1745 Dillingen

1750 Salzburg

1755 Fürststift Kempten

S. 169

1751 Burghausen Hexenhinrichtung an einem 14-j. Mädchen

S. 169

Im Zentrum der letzten Hexenprozesse standen meist junge Frauen bzw. Kinder im Alter von 9-17 Jahren.

Männer oder Zauberbuben wurden zwischen 1749 - 1756 nicht mehr hingerichtet, auch alte Frauen ließ man jetzt in Ruhe.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 359

S. 169f

1754 wurde ein 14j. Mädchen Marie Paurin aus Neumarkt in Mühldorf am Inn hingerichtet.

Die Gusterer Liesl 1749 in Landshut hingerichtet.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 359 - 360

und die Mutter der Marie Paurin war auch im Prozess

nach Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 360 weitere Personen betroffen

S. 170

Im Bistum Regensburg kam es 1751 in Burghausen zu einem Prozess gegen ein 10j. Mädchen und eine ältere Frau. Die Frau wurde in Landshut hingerichtet.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 358-359

Im Bistum Regensburg 1751 Prozess gegen ein 10j. Mädchen und eine ältere Frau, die in Landshut hingerichtet wurde.

1754 im Bistum Regensburg 14 j. Mädchen hingerichtet

1755 Hexenprozess in Landshut. Ausgang ungewiss.

1756 Landshut 14.j. Mädchen hingerichtet.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 362-363

S. 171

1775 Kempten Maria Anna Schwägelin

S. 174

1689- 1692 Der große Hexenprozess von Geisling, durch Aussagen der 12-j. Katharina Grueber neu aufgerollt.

Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger Hefte 25, 1975, S. 16-18

S. 180

17. November 1803 offizielle Abschaffung der Tortur in Bayern.

S. 181

Verfolgungen in Burglengenfeld und Hemau, Regenstauf und Velburg

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 227

1662 Landgericht Burglengenfeld Fall von Zauberei.

Weitere Fälle dort 1682, 1683, 1710.

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 227

S. 181

1718-1749 Untersuchungen gegen Johann Jauxhofer vom Pielenhofen

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 228

1724 Untersuchungen gegen gegen Georg Späul zu Schmidmühlen wegen Zauberei.

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 228

S. 181

1727 Verhaftung von Joseph Grabenstetter Burglengenfeld

S. 182

1742-1743 Untersuchungen gegen Anna Maria Metz

1750 gegen Ehefrau des Hirten von Steinfels

1765 gegen Schneider Jakob Zacharias.

alle:

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 228

S. 182

1665 Hemau, Akten über eine Hexe

1685 Burglengenfeld Christoph Huber und Magdalena Hafenbauer hingerichtet wegen Hexerei.

1687 Hemau, Akten über eine Hexe

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 228

1686-1689 Hexenprozesse in Regenstauf.

Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 229

S. 182

Gegend von Rötz- Schönsee-Eslarn Untersuchung wegen gezauberte Wölfe

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 205

1746 Kemnath Schatzsuche mit Teufelsverschreibung

Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 207

S. 183

1655 Amberg, Ursula Zannerin aus Wetterfeld verbrannt am 23. Dezember, u.a. wegen Wetterzauber, Schickung zauberischer Wölfe usw.

Ehemann und 3 Kinder wegen Diebstählen und Zauberei inhaftiert

J. Köstler. Oberpfälzische Hexenprozesse, in: Laßleben, Michael (Hrsg.) Die Oberpfalz 8 (1914), S. 56-59

1712 Amberg, Margarete Heyrin, litt an Epilepsie, Selbstbeziehung. Tod durch Schwert und Verbrennung.

Angelus P. Sturm. Ein verspäteter Hexenprozess, in: Laßleben, Michael (Hrsg.) Die Oberpfalz 18 (1924), S. 148-150

S. 184

1700 Landgrafschaft Leuchtenberg Beschuldigungen gegen Katharina Winter wegen Behexung eines Neubaus eines Nachbarn. Nachbarschaftsstreit artet aus. Kein Urteil

S. 185

Stiftland Waldsassen

1655 Beschuldigungen gegen Ulrich Maierhofer. Der Beschuldiger Matthes Rautter zu Mähring musste Strafe hinterlegen.

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 257

S. 185

1655 und 1667 weitere Beschuldigungen zu Mähring durch die Magdalena Taubner
1667 weitere Beschuldigung durch Witwe des Niel Merzan aus Condrau gegen Maria Gaimershin. Diese habe ihren Sohn bezaubert, diese Witwe zur Frau zu nehmen. Strafe gegen die Beschulderin.

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 257

1655 Wetterfeld Ursula Zanner als Hexe verbrannt

Bernd Thieser, die Oberpfalz im Zusammenhang des Hexenprozessgeschehens im Süddeutschen Raum während des 16. und 17. Jahrhunderts, Bayreuth 1987, S. 257

S. 186

1695 Hüttenmeister Franz Wagner sei zu einer Wahrsagerin nach Plößberg geritten vom Landrichter zu Neunburg zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt

Wilhelm Blab, Aberglaube bei alten oberpfälzischen Eisenhüttenwesen. In: Laßleben, Erich (Hrsg.) Die Oberpfalz 46 (1958), S. 69-71

S. 186 Ostoberpfalz und Cham

1679 Chamer Ratsdiener Andreas Häberl kam in einen Prozess. Mit geringer Strafe entlassen. Der Chamer Pfarrer trat für ihn ein.

Günther Rinck, Hexenprozess Anno 1679 in Cham, in: Laßleben, Michael (Hrsg.) Die Oberpfalz 68 (1980), S. 93-94

S. 187

Hexenprozesse in Ober- und Niederbayern

1650 Prozesse in Straubing

1655 in Dingolfing 2 Untersuchungen, keine Hinrichtungen

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 455

1661/2 Frau wird von Besessenheit geheilt, soll unter Aufsicht der Jesuiten bleiben.

Bernhard Duhr, Geschichter der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge im XVI. Jahrhundert, Bd. 3, Freiburg i.Br. 1921, S. 755-756

1661 Kelheim Hexenklage, Kläger bestraft
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 455
1664 Haidau Untersuchung
1665 Mainburg 2 Prozesse, Ausgang unbekannt, keine Hinrichtungen
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 456

S. 187f

1667 Frau von Schöfweg nach Straubing ausgeliefert
1669 Verfahren in Dingolfing
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 457

S. 188

1670 Kelheim zwei Klagen, Ausgang glimpflich
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 457

1670 Vohburg und Neustadt a.d. Donau Prozesse wegen Schatzgräberei. 1 Ratsherr, 1 Richter und 1 Schulmeister verloren ihre Stellung, 16 Personen erhielten Schand- und Gefängnisstrafen.
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 349

1671 Verfahren in Dingolfing, geringe Strafen
1675 Prozess in Mitterfels, geringe Strafen
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 458

1677 Neustadt a.d. Donau Prozesse wegen Schatzgräberei. Fünf Männer hingerichtet.
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 349

1677 Straubing Prozess wegen Schatzgräberei, ohne Hinrichtung
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 349

1679 3 Personen aus Stadtamhof in Straubing angeklagt, 1 Hinrichtung, 2 bestraft.
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 350 u. 459

1680 in Abensberg Prozess wegen Schatzgräberei, ohne Hinrichtung
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 350 u. 459

1680 in Vohburg, bei 6 Personen 1 Bestrafung
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 459

S. 188-190

1689 – 1692

12j- Katharina Grueber, es ging um angebliche Geistererscheinungen
Die Eltern und 5 Kinder und die Weinzierlin und ihr Mann Wolfgang Weinzierl verhaftet.
Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger Hefte 25, 1975, S. 16-18

20 Einwohner von Geisling, Pfatter und Alburg wurden in den Prozess hineingezogen.
Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 286

S. 190

Die meisten Angeklagten wurden hingerichtet:

Weinzierl und seine Tochter Christine Weinzierl, Eheleute Hans und Gertrud Grueber, Benedikt und Elisabeth Egger, die Geislinger Hebamme Schneiderbäuerin.

die Grueberschen Kinder Katharina und Balthasar enthauptet, dann verbrannt.

die Grueberschen Kinder Thoma, Adam, Marie, Eva Eggerin gezüchtigt

Das Haus der Grueber wird abgerissen.

Nachfolgeprozesse, unklar, wieviele Personen hingerichtet wurden.

Bemerkenswert Zahl und Alter der Kinder. Acht von insgesamt 10 Kindern waren bei

Verhaftung zwischen 7 und 16 Jahren alt. Selbst ein 3-jähriges Mädchen gestand

Teufelsbuhlschaft, wurde aber nicht bestraft.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 350 –352

S. 190f

1693 Kelheim Maria Barbara Reichwein, Beisitzerin und Kapellemeisterswitwe von Regensburg und ihr Anhang Joseph Iganz Rieder verhaftet. Entlassung

Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 206

S. 191

1700 Landau Jacob Parth und 2 Bettelbuben, Georg Stögpauer von Anglstorf und Georgen

Gottharten von Kagers, von der Hofmark Rain wegen Wetterzauber, inhaftiert, entlassen

sowie im Dorf Atting Matthias Hueber von Hofberg und Philipp Brandlhueber von Kollpach,

inhaftiert, entlassen

Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger

Hefte 25, 1975, S. 41-42

S. 192

1700 Haidau Hexenbube Philipp Weinzierl aus Geisling entlassen

Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger

Hefte 25, 1975, S. 42

1700 Verfahren in Kötzing, Dingolfing und Kelheim

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 462

1701 Riedenburg Prozess wegen Schatzgräberei

1702 Mainburg Prozess wegen Schatzgräberei

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 350

1702 Mitterfels Prozess gegen 7 Angeklagte, Hinrichtungen

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 462

1705 Kelheim Bettelbub wegen Zauberei hingerichtet

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 463

1709 Vilsbiburg 1 Person lebenslänglich inhaftiert

1709 Abensberg Schatzgräberprozesse, Strafe der 4 Angeklagten unbekannt

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 463

1710 in Bogen Junge verbrannt

Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger

Hefte 25, 1975, S. 44

1710 Straubing Verbrennung der Anna Maria Radlerin
Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger Hefte 25, 1975, S. 44 – 52

1711 –1712 Straubing drei Bettelbuben hingerichtet
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 463

1713 Mainburg Hexe, Ausgang unbekannt
Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 288

1715 Dingolfing Erzbösewicht Adam Hellfelder Folter
Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 288-289

S. 192

1715 Dingolfing Verurteilung der 46j. Tagwerkerin Walburga Pillerin Enthauptung und Verbrennung
und ihre beiden Söhne Hans, 12 J. und Gabriel 9 J. müssen zuschauen
Sigmund von Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896, S. 289

S. 193

1718 und 1720 Deggendorf 2 Prozesse, milde Strafen
1720 Riedenburg 2 Prozesse, milde Strafen
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 464-465

1721 Mitterfels 1 Person auf Scheiterhaufen

S. 193 und 194

1740 und 1750 weitere Verhaftungen in Straubing
1750 Straubing das "alte Prechweib zu Atting", die epileptische Frau starb in der Zelle .
Dennoch kirchliches Begräbnis
Alfons Huber, Hexenwahn und Hexenprozesse in Straubing und Umgebung. In: Straubinger Hefte 25, 1975, S. 54 – 57

S. 194

1747 Stadtamhof 18 j. Johann Gottlieb Sturm angeklagt, 15 Stockhiebe und Ausweisung
Gumpelzhaimer
Chr. G. Gumpelzhaimer, Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten. Band 3
Regensburg, S. 1608

1751 Vilsbiburg Prozess gegen 10j. Mädchen, konnte fliehen
1751 Vilsbiburg Prozess gegen ältere Frau, 1752 in Landshut hingerichtet
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 360

1753 Frau aus Stadtamhof in München inhaftiert
Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern, München 1987, S. 358

Weitere Hinweise:

http://www.heimatforschung-regensburg.de/4/1/Alt_Hemau.pdf

1600-1680 Die meisten „Hexenprozesse“ gab es im Herzogtum Pfalz-Neuburg, zu dem ja sowohl Hemau als auch Painten (30 km westlich von Regensburg, Landkreis Regensburg) gehörten, in der Zeit ab 1600 bis etwa 1680. Zu den Opfern gehörten Margaretha Eisenwürerin von 1665 und der Euphrosina Kohler von 1616/1617 (Hans Deml, Hexenprozesse gegen Bürgerinnen von Painten, Hemau 1990, S. 1-3.

<http://helmutpeter.blog.de/2009/07/06/hexenprozess-regenstauf-6459811/>

Der letzte Hexenprozess anno domini 23.Juni 1687

Anna Maria Bayerin, Müllerin zu Gailinghausen (Heilinghausen) hat von ihrem Vater eine kleine Mühle geerbt. Um ihren minderen Verdienst etwas aufzubessern, kauft sie sich ein Buch über Kräuter und Salben und erlernt die Kunst des Heilens. Schon bald erwirbt sich die junge Frau einen guten Ruf in ihrem Nebengewerbe. Die reiche Bäuerin Katarina Schwabenbauer hat sich eine schlimme Verletzung am Fuß zugefügt, und bittet Anna Maria um Hilfe. Bereits nach einigen Wochen ist der Fuß geheilt. Der junge Christoph Hörmann, Fuhrmann zu Pettenreuth, verliebt sich in die junge Anna Maria und wendet sich von der Witwe Katarina Schwabenbauer ab. Diese bezichtigt nun die Müllerin, sie habe ihren Geliebten und sie selbst verhext. Am 23. Juni 1687 findet der letzte bekannte Hexenprozess in Regenstauf (Landkreis Regensburg, 10 km nördlich von Regensburg) und Umgebung statt.

Wolfgang Behringer, Hexenverfolgung in Bayern: Volksmagie, Glaubenseifer und Staatsräson in der Frühen Neuzeit, (1988) München

Siehe auch:

[http://scidok.sulb.uni-](http://scidok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2012/4556/pdf/W.Behringer.Hexenverf.i.Bayern1.pdf)

[saarland.de/volltexte/2012/4556/pdf/W.Behringer.Hexenverf.i.Bayern1.pdf](http://scidok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2012/4556/pdf/W.Behringer.Hexenverf.i.Bayern1.pdf)

http://books.google.de/books?id=7Fbz49HWuBkC&pg=PA432&lpg=PA432&dq=Hexenprozess+in+Regensburg&source=bl&ots=NJFYosB_GC&sig=1EwwdwhOD9kBWzaH6BLbdQZGC34&hl=de&sa=X&ei=j00fU6WALM3Tsgb_p4GQBw&ved=0CD4Q6AEwAzgU#v=onepage&q=Hexenprozess%20in%20Regensburg&f=false

Heilinghausen

1686 Hexenprozeß der Mühlenbesitzerin Anna Bayer

M. Raab, Großer Hexenprozeß zu Geisling 1689 bis 1691. Als Beitrag zur Geschichte der Hexenprozesse in Bayern aus Originalakten dargestellt, S. 73-99

<http://www.hvor.de/vhvo.html>

http://www.editionriedenburg.at/buecher/in_einer_stadt_vor_unserer_zeit/in-einer-stadt-vor-unserer-zeit_leseprobe.pdf

„Oftmals war es so, dass ‚Hexenproben‘ durchgeführt wurden, um festzustellen, ob eine Frau eine Hexe sei: Hierbei wurde besonders das sogenannte ‚Hexenbad‘ angewendet. In Regensburg geschah es hier, an der Steinernen Brücke. Keplers Sterbehaus, Keplerstraße 5

N 049°01.280 / E 012°05.600

Auf der Gedenktafel können wir Informationen über seine wissenschaftlichen Fachgebiete und seine Lebensdaten lesen. So wisst ihr nun also, warum Keplers Name mit der Stadt Regensburg verbunden ist.“

3 . Station : Kepler- Denkmal ,

Fürst-Anselm-Allee

N 049°00.846 / E 012°05.940

In der mittelalterlichen „Fragstatt“, der Folterkammer im Alten Rathaus, wurden „gütliche“ und „peinliche“ Befragungen der Angeklagten durchgeführt.

Das Wohnhaus von Johannes Kepler und seiner Familie in den Jahren 1626 bis 1628 in der Keplerstraße 2. An Katharina Kepler, aber auch an andere Angeklagte in den Hexenprozessen, erinnert in Regensburg nichts. Wohl aber an ihren berühmten Sohn, dem ein Denkmal gewidmet ist.

WEIDAMANN. Richard: Zur Geschichte des Regensburger Stadtkammerers Christoph Glockengießer und zur Genealogie seines Geschlechts. — Bill. f. Fränk. Familienkunde ?'. 1958. S. 63- 78